

I wett de nüt gseit haa

Autor(en): **Derendinger, Hans / Kuchler, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **47 (1989)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658520>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I wett de nüt gseit haa

Im Roven Verlag – bei Peter Butz – ist ein neues Büchlein von Hans Derendinger mit Mundartsprüchen herausgekommen mit dem Titel «I wett de nüt gseit haa». Nöiji Sprüch. In träfen Aphorismen, die Hans Kähler liebevoll-einfallsreich illustriert hat, werden Lebenswahrheiten und weise Lebensbeobachtungen in überraschender Vielfalt in einem ganzen Strauss von Pointen und Reflexionen aneinandergereiht. Politische Kritik steht neben liebenswürdig-zarter Einsicht, Ernst neben Einfall, Sinnspruch neben momentartiger Erfahrung aus dem Alltag. Wer freute sich nicht über die Frische und die Warmherzigkeit von Hans Derendingers so lebensklugen Sprüchen?

*E groosse Herr
isch no lang nid
e groosse Maa.*

*s gid Manne,
wo mit de Dööpe luege,
und anderi,
wo mit den Ouge dööple.*



*Sacherin ersetzt der Zucker,
aber für nes Zückerli
gids immer no kei Ersatz.*

*s Lääbe mischt d Charte,
und du darfsch sääge,
was Drumpf isch.*

*Gott beds nid liecht:
Er sött is lo mache
und doch im hinderschte Chrache
zum Rächte luege.*

*Wie wott e Maa,
wo der Ton nid findt,
di eerschte Gyge spile?*

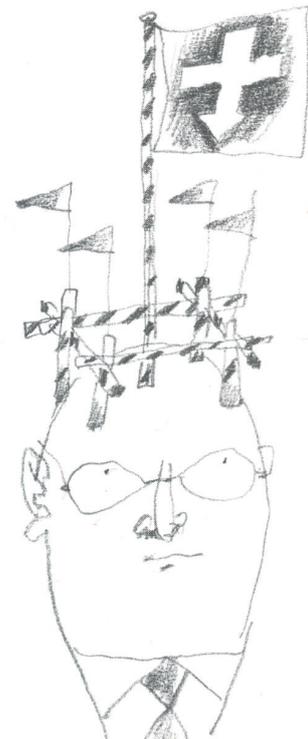
*Si hei ne
uf ene hööche Sockel gstellt.
Jetz redt er
über d Chöpf ewägg.*

*Was bruuchsch du no ne Larve?
Du besch jo scho
nes zwöits Gsicht!*



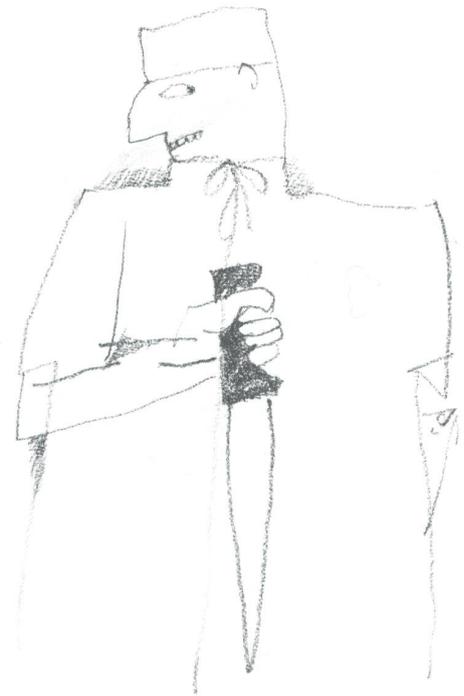
*Friener isch d Stadt es Stedtli
und d Lüt si no Lütli gsi.
Jetz isch s Stedtli e Stadt
und der Bönzli e Bonz.*

*Dasch dr Normalfall:
as jede meint, är sig
e bsundere Fall.*





*Wär sich sälber
nid i dr Hand bed,
bed zvil i der Hand,
ou wenn er weeni
i der Hand bed.*



*Säg nüt gäge d Dökter.
Chönntsch enen einisch
under s Mässer choo!*



*Zwee Blampi
si nander ke Stütze.*

*Wenn eine sys Amt
ganz usfüllt,
wie söll er sech drin
no chöne chebre?*

*Wär im Schatte vomene Groosse
grooss wird,
blybt immer e chli bleich.*



«Aber sägs nid wyter!» seit jedi wo s wytertreit.